



## Hedbanz and Hedbanz for kids!

<b>Was für ein Spieltyp:</b>	Ein Ratespiel, ähnlich dem Spiel „Wer bin ich?“
<b>Einsatz im Sprachunterricht:</b>	Die Spieler üben das korrekte Formulieren von offenen und geschlossenen Fragen. Sie müssen dabei auch berücksichtigen, dass sie die Satzglieder korrekt aneinander reihen und trainieren so den Satzbau.
<b>Niveau:</b>	Die Kids-Version ab A2, die Erwachsenenversion ab B1
<b>Gruppengröße:</b>	6 Personen
<b>Mehrere Gruppen möglich ?</b>	Nur, wenn weitere Stirnbänder aus einem zusätzlichen Spiel hinzugenommen werden.
<b>Dauer:</b>	ca. 30 Minuten
<b>Was das Spiel enthält:</b>	6 verstellbare „Hedbanz“- Stirnbänder, 72 Karten mit Bildern und der englischen Beschreibung, 1 Sanduhr, 24 Chips  Die Kinderversion enthält die gleichen Stirnbandgrößen wie die Erwachsenenversion, können also problemlos an alle Kopfgrößen angepasst werden.
<b>Worum geht es:</b>	Die Karten werden mit dem Bild nach unten auf einen Stapel gelegt. Jede/r Spieler/in erhält 3 Chips und setzt ein Stirnband auf. Die erste Karte wird, ohne sie anzusehen, an dem Stirnband befestigt. Die Zeituhr wird umgedreht und der/die erste Spieler/in beginnt innerhalb der vorgegebenen Zeit die Spieler/innen im Uhrzeigersinn nach seiner/ihrer Karte zu fragen. In der Kids-Version versuchen die Spieler herauszufinden, welches Tier oder Objekt sie auf der Stirn tragen. In der Erwachsenenversion müssen auch Persönlichkeiten, Länder oder auch Landschaften erraten werden. Alle Fragen sind erlaubt: Bin ich ein Tier? Wie viele Beine habe ich? Kann man mich essen? usw.  Nach Ablauf der Sanduhr beginnt der/die nächste Spieler/in die anderen zu fragen. Sollte ein Spieler die eigene Karte erraten haben, kann er/sie sich eine neue aufsetzen, einen Chip abgeben und weiter fragen. Wenn

die Karte nicht erraten wurde, wartet man bis zur nächsten Runde und stellt weitere Fragen, bis die Karte erraten wird. Wer zuerst keine Chips mehr hat, hat gewonnen.

<b>Variationen/Erfahrungen mit dem Spiel im DaF-Unterricht:</b>	<p>Jeder Begriff ist auf der Karte auf Englisch geschrieben. Es gibt darunter aber meistens Platz, um das Wort auch in der Zielsprache aufzuschreiben.</p> <p>Die Karten können vorsortiert werden. Man kann aber auch bewusst alle Karten im Stapel lassen und die Spieler/innen darauf hinweisen, dass es Begriffe gibt, die sie noch nicht auf Deutsch kennen. Sie werden dann im Laufe des Spiels erlernt.</p> <p>Die Anzahl der Chips kann variiert und damit das Spiel verkürzt werden</p>
<b>Unsere Wertung:</b>	<p>+ eine handliche Verpackung</p> <p>+ ein lustiges Spiel, das etwas Zeit braucht, dafür aber Satz- und Fragestrukturen gut einübt</p>
<b>Autor/Spieleverlag:</b>	<p>1999 im Paul Lamond Verlag erschienen (<a href="http://www.paul-lamond.com">http://www.paul-lamond.com</a>)</p>
<b>Anmerkungen:</b>	<p>Der Verlag hat uns freundlicherweise ein kostenloses Probeexemplar zur Verfügung gestellt</p>
<b>Preiskategorie:</b>	<p>2</p>
<p>Angélique Bruns – November 2007 – <a href="http://www.ludolingua.com">www.ludolingua.com</a></p>	